

FUNDVIEW

Hamburger Vermögensverwalter hält 60 Prozent DACH-Aktien in globalem Mischfonds

Die Proaktiva Vermögensverwaltung setzt bei ihrem Fonds Wachstum Global vor allem auf Firmen der DACH-Region und Blue-Chip-Unternehmen, um eine stabile Rendite für ihre Anleger zu erzielen. Geschäftsführer Torben Peters erklärt, warum die DACH-Region rund 60 Prozent der Aktienquote ausmacht, die Deutsche Bank im Portfolio ist und Volkswagen trotz eines ESG-Ansatzes allokiert wurde.

Svenja Stollenwerk · 17.06.2021



Als die Proaktiva Vermögensverwaltung im Jahr 2008 den Fonds [Wachstum Global](#) (ISIN: DE000A0NJGU7) startete, war dieser vor allem als Core-Investment für bereits vorhandene Kunden ausgelegt. Vor der im Jahr 2009 eingeführten Abgeltungssteuer wurde so für Bestandskunden die Möglichkeit geschaffen, die über viele Jahre erfolgreiche Anlagestrategie der Proaktiva steuereffizient fortzuführen. Bei moderaten Schwankungen sollte ein Vehikel geschaffen werden, das eine Rendite von vier bis sechs Prozent im Jahr ermöglicht. „Dafür haben wir ein ausgewogenes Vermögensverwaltungsmandat genommen und in einen

Fondsmantel gepackt“, erklärt Torben Peters, Geschäftsführer bei Proaktiva, im Gespräch mit **Fundview**. Mit Öffnung des Fonds an externe Kunden wurde dann eine Steigerung von zunächst 50 auf mittlerweile über 80 Millionen Euro verzeichnet.

Um den Fonds stabil zu halten, setzt Peters vor allem auf Blue Chips. In den zehn größten Positionen des Fonds befinden sich daher Aktien von Unternehmen wie Nestlé, Alphabet, Volkswagen, Nike und E.ON. Generell lässt das Portfolio einen klaren Home Bias erkennen. Die höchste Gewichtung hat dabei die DACH-Region mit rund 60 Prozent auf der Aktienseite gewichtet; und der Deutschen Post als Top-Position. „Der Fonds ist bereits seit Anfang auf diese Weise ausgerichtet. Da wir bessere Kontakte in die DACH-Region und auch auf dem US-amerikanischen Markt haben, ergibt sich bei Direktkäufen der Schwerpunkt auf Unternehmen dieser Länder mit einer Beimischung von Schwellenländeraktien in Form von Fonds oder ETFs“, so Peters.

„Wir fühlen uns mit Werten wohl, die wir gut greifen können, die ein sehr robustes Geschäftsmodell haben und die über gute Wachstumsaussichten verfügen“, präzisiert Peters. Obwohl Banken bei Investoren nicht als Qualitätsaktien bekannt seien und oberflächlich betrachtet nicht auf Anhieb ins Portfolio passen würden, hat die Deutsche Bank mit 1,3 Prozent die dritthöchste Gewichtung des Portfolios. Peters begründet dies mit dem Wechsel des CEOs und der damit einhergehenden Neuausrichtung der Bank, womit sich abzeichne, dass das Unternehmen wieder Gewinne machen wird. „Daher trauen wir uns auch zu, Positionen zu kaufen und definieren das Unternehmen so, dass es unseren Qualitätsstandards – nachhaltig profitabel – entspricht, obwohl es sich um eine Bank handelt.“

Volkswagen in einem ESG-Fonds?

Auch hinsichtlich der Corona-Pandemie war es notwendig, einige Anpassungen am Portfolio vorzunehmen. Während der Aktienanteil vor dem Jahr 2020 bei rund 50 Prozent und die Anleihequote bei 35 Prozent lagen, liegt nun eine andere Gewichtung vor. „Neben der Corona-Krise haben auch andere Entwicklungen seit längerer Zeit dazu geführt, dass Anleihen nicht mehr so liquide sind und insbesondere in Stressphasen für

den Anleger schwerer handelbar werden“, so Peters. „Im Herbst haben wir daher damit begonnen die Anleihequote perspektivisch auf 25 Prozent zu reduzieren. Der freigewordene Anteil ist dann in die Aktienquote geflossen, die sich derzeit im Bereich von 60 Prozent bewegt“, erklärt er weiter. Die Umschichtung erfolgte jedoch nicht nur in Aktien, auch Stabilisatoren rückten stärker in den Fokus. So stieg die Goldquote seit Auflage des Fonds auf derzeit 7,5 Prozent an; zu Beginn war Gold noch nicht im Portfolio vertreten.

Eine weitere Anpassung erfolgte in Hinblick auf die kürzlich eingeführten ESG-Kriterien, denn seit rund einem Jahr ist der Fonds Wachstum Global auch auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. „Wir orientieren uns an MSCI mit denen wir auch über unsere Service-KVG Universal Investment eine entsprechende Vereinbarung bezüglich Research abgeschlossen haben. Derzeit liegt das ESG-Rating des Portfolios bei AA.“ Trotz des ESG-Overlay befinden sich auch das Unternehmen Volkswagen im Portfolio, was Peters wie folgt begründet: „Volkswagen hat mit einem B-Rating zwar das schlechteste Rating im Fonds, wir sind jedoch von der E-Strategie fundamental überzeugt und der ESG Trend bei VW ist ebenfalls positiv.“

Mit 140 Positionen ist der Fonds sehr breit aufgestellt und verfolgt keinen Growth- oder Value-Ansatz. Im Gegenteil: Jedes Investment werde dahingehend untersucht, ob es mit Sicht auf drei bis fünf Jahren eine vernünftige Rendite erzielen könne. Dies werde für den Kunden auch regelmäßig überwacht. Peters sieht darin einen klaren Mehrwert für den Kunden: „Er bekommt ein Rundum-Sorglos-Paket und weiß, dass er in einem Bullenmarkt auch gut aufgestellt ist. Und wenn die Märkte fallen, ist er durch die hohe Diversifikation und die Selektion von Qualitätsaktien besser abgesichert.“